

Hausgottesdienst am Sonntag Lätare* 14. März 2021

* „Freuet euch mit Jerusalem...“
(Jes 66,10)



In der **Passionszeit** gehen wir den **Leidensweg** Jesu mit und erleben seine **Leidenschaft** für das Reich Gottes und die Liebe bis zur Selbsthingabe am Kreuz.

Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde einsetzt. (Joh 15,13)

*Wir zünden eine Kerze an
und lesen den Wochenspruch:*

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Johannes 12,24

Stille

LIED: Auf und macht die Herzen weit (eg 454)

1. Auf und macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit! Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
2. Gottes Wort erschuf die Welt, hat die Finsternis erhellt. Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
3. Gottes Macht schützt was er schuf, den Geplagten gilt sein Ruf. Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
4. Gottes Liebe deckt die Schuld, trägt die Sünder in Geduld. Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
5. Gottes Wort ruft Freund und Feind, die sein Geist versöhnt und eint. Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
6. Darum macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit! Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

EG 735.1: Psalm 84 im Wechsel gesprochen:

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;

mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, HERR Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Stille

Gebet:

Guter Gott, die alten Worte dieses Psalms
nennen den Tempel in Jerusalem deine liebliche Wohnung.
Den aber gibt es seit 2000 Jahren nicht mehr.
Wohnst du jetzt in unseren Kirchen und Synagogen aus Stein?
Oder gar in den Moscheen?
Oder bist du seitdem wohnungslos?

Vielleicht bist du ja viel mobiler als wir dir zutrauen,
und wohnst in den Menschen, die dich einlassen?
Dann will ich dich einladen auch zu mir und zu uns,
denn ohne dich bleibt unsere Seele, unser Leben leer.

Gott, du Hausbesetzer,
nimm Wohnung in unserer Unwirtlichkeit,
schaffe dir Raum, räume auf,
bau dir ein Nest in unseren Gedanken und Taten,
dass wir dich loben,
und öffne uns Augen und Herzen für deine Gegenwart
in allem, was lebt. Amen.

Alttestamentliche Lesung aus Jesaja 54,7-10

Glaubensbekenntnis

LIED: Korn, das in die Erde (eg 98)

1. Korn, dass in die Erde, in den Tod versinkt, Keim der aus dem Acker
in den Morgen dringt – Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe
wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor
der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie
Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Lesepredigt:

(Wolfgang Jöst)

²⁰Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. ²¹Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. ²²Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus.

²³Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

²⁴Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. ²⁵Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. ²⁶Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Liebe Schwestern und Brüder,
ich habe ihn tatsächlich gesehen!

Am Tag vorher stand in der Zeitung, er würde die Klosterkirche in Alpirsbach besuchen. Da wir dort in Urlaub waren, fiel die Entscheidung nicht schwer. Auf dem Platz vor der Klosterkirche waren einige hundert Menschen zusammengekommen um ihn zu sehen, und natürlich auch Polizei. Aus der Nähe sah er aus wie der Mann von neben an. Meine Schwägerin hat ihm sogar die Hand geschüttelt, dem Bundespräsidenten.

Ob es damals in Jerusalem so ähnlich war?

Griechisch sprechende Touristen sind in der Stadt, vielleicht aus Syrien oder der Türkei. Sie waren zum Passafest gekommen und hatten die ganze Aufregung mitbekommen. Unter dem Jubel der Massen war dieser Jesus auf einem Esel in Jerusalem eingezogen. Die ganze Stadt sprach von ihm.

Da kann man doch nicht heimfahren ohne ihn gesehen zu haben!

Aber wen spricht man an in dieser von Pilgern überfüllten Stadt? Wer kann einen Kontakt zu Jesus vermitteln? Philippus, stammt aus

Betsaida, einem Ort mit vielen Migranten. Sein griechischer Name lässt vermuten, dass er griechisch spricht. Also sprechen sie ihn an. Zusammen mit Andreas – auch ein griechischer Name – geht er zu Jesus.

Ein bisschen ist das wie das Organisieren eines Impftermins. Am Telefon ist immer besetzt, und die Antwort aus dem Internet bleibt im Spamordner stecken. Bekomme ich einen Termin?

Und dann kommt die seltsame Antwort von Jesus: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

24Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Stellt euch vor, ihr fragt nach einem Impftermin und als Antwort kommt: Die Stunde ist da. Wenn das Auto nicht in die Werkstatt kommt, bleibt es irgendwann stehen. Wenn es aber in die Werkstatt kommt, kann es noch viele tausend Kilometer laufen.

Hat Jesus gar nicht verstanden, was die griechisch sprechenden Festtouristen wollen? Oder sind sie ihm gleichgültig? Will er sie abwimmeln? Hat er keine Lust neugierige Hände zu schütteln?

Ich denke, seine Antwort ist keine Abfuhr, eher eine Klärung.

Was wollt ihr sehen? Einen Star, der umjubelt wird?

Ja, die Stunde ist günstig, denn jetzt bald wird dieser Mensch verherrlicht werden. In ihm wird Gott in seiner ganzen Güte sichtbar.

Spannend, dass Jesus das in diesem Moment sagt. Nicht in den Wundern, den Heilungen, der Totenauferweckung des Lazarus wird Jesus verherrlicht und Gottes Macht unübersehbar.

Sondern jetzt, auf dem Weg ans Kreuz leuchtet sie auf.

Was wollt ihr sehen? Einen Wundertäter? Einen begeisternden Rabbi? Einen religiösen, vielleicht auch politischen Anführer? Den zukünftigen König Israels?

Wahrlich, ich sage euch, was ihr sehen werdet, ist eher enttäuschend, vielleicht verstörend: Da stirbt einer am Kreuz.

Das entscheidende, das wirklich weltverändernde geschieht im Verborgenen, wie beim Weizenkorn. Erst wenn es von der Erde bedeckt ist, wenn es aufquillt und aufbricht und im Verborgenen keimt, kann es Frucht und neues Leben bringen.

Jesus sagt: Wenn ihr nur neugierig seid, wenn ihr etwas Spektakuläres erwartet, muss ich euch enttäuschen. Es gibt hier nichts zu bestaunen. Ihr könnt mir auch nicht wirklich näherkommen, wenn ihr nur Zuschauer und Sensationsgierige seid. Händeschütteln ist noch keine Nähe.

Nur wenn ihr mir nachfolgt, wenn ihr meinen Weg mitgeht, könnt ihr wirklich bei mir sein.

Und dazu müsst ihr euch fragen lassen: Was bedeutet euch euer Leben? Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Im hebräischen Wortgebrauch klingt der Gegensatz zwischen lieben und hassen nicht so radikal wie im deutschen. Es geht eher um die Frage, was ist dir wichtiger? Ist es dir wichtiger heil und unbeschadet durchs Leben zu kommen, oder bist du bereit dein Leben einzusetzen?

In Corona-Tagen verstehen wir das noch einmal ganz anders. Natürlich ist es nicht gut leichtsinnig oder rücksichtslos zu sein. Aber wenn ich mich in Plastikfolie einschweiße und alle Kontakte zu anderen abbreche, ist das dann noch Leben?

Jesus gibt einen tiefen Einblick in seine Gottesbeziehung.

Wer sein Leben, seine Gesundheit, sein Geld, seine Sicherheit um jeden Preis zu schützen versucht, der wird es alles verlieren, der ist schon tot. Wer aber sein Leben im Vertrauen auf Gott für andere einsetzt, wer sich selbst und seinen Vorteil vergessen kann, der wird erst richtig lebendig.

Jesus hat hier keine Angst vor dem Tod, weil er darauf vertraut, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern durch Gottes Treue der Beginn eines neuen Lebens.

Ob die griechischen Touristen das verstanden haben?

Wie sollten sie? Nicht mal seine Jünger haben das verstanden.

Vielleicht kann man das auch erst im Nachhinein.

Vorher hat der Tod zu viel Schrecken.

Drei Dinge aber bleiben mir aus dieser Geschichte:

1. Auch in Glaubensdingen braucht es Vermittler wie Philippus und Andreas, die meine Sprache sprechen und mir Zugang zu Jesus

ermöglichen. Wer waren für mich solche Vermittler? Und für wen kann ich Vermittler sein?

2. Neugier kann hilfreich sein, aber auf Dauer hilft es nicht, nur Zuschauer zu bleiben. Jesus ruft Menschen in die Nachfolge, auf seinen Weg. Nur wer mit ihm geht, kann ihm nahe sein.
3. Das Wunder der Auferstehung, das Wunder des Glaubens und des neuen Lebens kann man nicht machen. Das tut Gott im Verborgenen, sozusagen unter der Erde. Und plötzlich ist da ein hoffnungsvoller Neuanfang, ein grüner Halm!

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

LIED: Du für mich, wie so groß ist die Liebe

<https://www.youtube.com/watch?v=OIQPvolicdw>

Du für mich, wie so groß ist die Liebe! Du für mich: Deine Arme so weit.
1. Du am Kreuz, das ist mehr, als ich fassen kann, eine Quelle der Gnade, und so ziehst du mich an.

Du für mich, wie so groß ist die Liebe! Du für mich: Deine Arme so weit.
2. Du am Kreuz, das ist Ohnmacht, die stärker ist, als der Hass und das Dunkel. Welch ein Licht du doch bist.

Du für mich, wie so groß ist die Liebe! Du für mich: Deine Arme so weit.
3. Du am Kreuz, das ist Kraft zur Versöhnung hin, So wie du zu vergeben, alle Hoffnung darin.

Du für mich, wie so groß ist die Liebe! Du für mich: Deine Arme so weit.
4. Du am Kreuz, das ist Weg und ist Ziel zugleich, will das Leben ich finden, in der Armut so reich.

Fürbitten

(von Klaus Weber)

Guter Gott, wir bitten dich, lass uns in dieser Corona Krise trotz Abstand zusammenfinden und füreinander da sein. Lass uns in unseren Familien gut zurechtkommen und Zeit füreinander suchen.

Wir bitten für die Ärzte und das Pflegepersonal. Schenke ihnen Kraft und Durchhaltevermögen. Lass uns in dieser Krise nicht allein und schenke uns Hoffnung für die kommende Zeit.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Am Sonntag sind Wahlen in Rheinland-Pfalz. Die Politiker versprechen viel und nehmen es dabei mit der Wahrheit nicht immer so genau.

Herr wir bitten dich für alle Verantwortlichen in der Regierung und den Parteien. Lenke du ihre Gedanken in eine gute Richtung und hilf, dass sie sich der Verantwortung für unser Land und für die Menschen, die darin leben, bewusst werden. Hilf, dass auch hier immer mehr nach

deinem Willen gefragt wird und Wege eingeschlagen werden, die dem Frieden dienen.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Herr, wir bitten für alle, die ausgegrenzt werden in der Schule, auf der Arbeit, oder aber auch durch Hassnachrichten im Netz, den Beleidigungen und Anfeindungen Stand zu halten.

Schenke ihnen Menschen die für sie da sind, sie begleiten und aufbauen, damit sie wieder neue Kraft schöpfen können.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Wir bitten dich für alle Gemeinden, Kirchenkreise und Organisationen die Partnerschaften zu anderen Christen pflegen. Lass Gemeinschaft wachsen, auch über Entfernungen hinweg.

Lass in dieser Gemeinschaft Großes wachsen: gegenseitiges Verständnis, Freundschaften und ein gemeinsamer Beweis deiner großen Liebe.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Herr, es wird immer schwieriger offene Pfarrstellen zu besetzen. Wir beten für alle Beteiligten, die sich im Prozess der Kirchenentwicklung in unserem Kirchenkreis engagieren, dass sie unter den vielen Ideen abwägen; gute Entscheidungen treffen und dabei in allem auf Gottes Willen vertrauen.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

Herr, wir bringen dir die Menschen in Rheinböllen und Dichtelbach:

Wir bitten dich für alle Kranken und Notleidenden und auch die, die diese Menschen pflegen und ihnen beistehen. Für die Trauernden und Einsamen; für unsere Kinder und Jugendlichen; für alle Ehen.

Wir bitten dich um deinen Schutz, deine Wegbegleitung und Führung, dein Eingreifen und deine Gnade.

Gemeinsam bitten wir:

Herr erbarme dich!

In der Stille sagen wir Gott, was uns ganz persönlich bewegt...

VATER UNSER...

LIED: Jesu meine Freude (eg 396)

1. Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide. Jesu meine Zier: ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebess werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern, mir steht Jesus bei. Ob es jetzt

gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen.

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu meine Freude.

Segen (*die Hände geöffnet vor mich halten, oder im Kreis dem Nachbarn die Hand auf die rechte Schulter legen*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns und unserer zerrissenen Welt seinen Frieden. Amen.

*Wir danken für die Februar-Kollekte und Spenden für die Arbeit im **Heilpädagogischen Zentrum Pskow/Russland** in Höhe von 680,30 €.*

Im **März** erbitten wir eine **Kollekte** für die rund 100 aktuellen Projekte der **Weltgebetstagsarbeit**. <https://weltgebetstag.de/kollekte-projekte/>

„Informiert beten – betend handeln“ ist das Motto des Weltgebetstags. Das heißt auch: Spiritualität und Engagement für Gerechtigkeit sind eng miteinander verknüpft. Die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees unterstützt Frauen und Mädchen in Europa, Lateinamerika, dem Nahen Osten, Ozeanien und Asien darin ihre und die Lebenssituation ihrer Familien zu verbessern.

In vielen Projekten geht es neben der Geschlechtergerechtigkeit auch darum mit einer ökologischen Landwirtschaft den immer größeren Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Ein Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit wird zwar von Frauen geleistet, gleichzeitig sind sie aber traditionell an Entscheidungen kaum beteiligt. Dies gilt es zu ändern.

Wir bitten darum, die Kollekte unter der Angabe des Zweckes „Weltgebetstag“, auf unser Konto (Ev. Kirchengemeinde Rheinböllen) bei der Volksbank Rheinböllen, IBAN: DE20 5606 2227 0000 1208 54 zu überweisen.

Gleichzeitig laden wir Euch/Sie ein, diese Arbeit auch mit Eurer/Ihrer Fürbitte zu unterstützen! Danke für Eure/Ihre Unterstützung!

Das Presbyterium